

22. November 2018

## Editorial

Da hilft kein Gruseln, hilft kein Schaudern: Jetzt ist er wieder da, der November!

Unter Karl dem Großen wurde er im 8. Jahrhundert in „Windmond“ umbenannt. Eigentlich müsste er heute eher „Sturmmond“ heißen, denn in ihm, das wird alljährlich wieder bedeutungsschwer aufgezählt, brachen für Deutschland öfter mal stürmische Tage an: Die Novemberrevolution, Zerstörung der Synagogen, das Ende der DDR.

Da kann man schon froh sein, wenn in diesem Jahr nur minder dramatische Events anstehen wie der Rücktritt von Frau Merkel und Herrn Seehofer. Was hat das für Auswirkungen auf die Kultur? Eher keine, höchstens vielleicht auf die Streitkultur, und das könnten eher positive sein, denn vielleicht beschäftigen sich die „Schwesterparteien“ jetzt endlich wieder mit der konstruktiven Planung unserer Zukunft. Angesichts der vielen bedrohlichen Entwicklungen wie der zunehmenden Radikalisierung gesellschaftlicher Randgruppen, der immer weiter klaffenden Schere zwischen Arm und Reich und der dramatischen Umweltverschmutzung wäre das längst überfällig, sind konkrete Utopien gefragt. Und die sind zu allen Zeiten ein essentieller Bestandteil von Kultur gewesen!

Jörg Adrian Huber

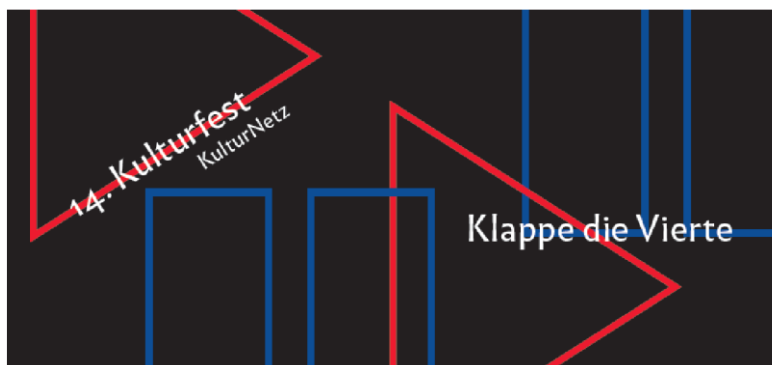
## Gliederung

<b>Kulturfest 2018</b>	<b>2</b>
<b>387 – Ausstellung TRUGBILD</b>	<b>2</b>
<b>Escape and Migration</b>	<b>3</b>
<b>Vernetzungstreffen Kultur und Wirtschaft</b>	<b>4</b>
<b>Angebot Workshop für Kulturschaffende: So sag' ich's der Presse!</b>	<b>4</b>
<b>Interview mit Joey Arand, Filmemacherin</b>	<b>4</b>

## Kulturfest 2018

Für den 07.12.2018 laden wir Sie wie in den vergangenen Jahren in das Foyer der EAM in der Monteverdistraße 2 ein. Einlaß ist ab 19:00 h, um 19:30 h geht es los. Wir feiern diesmal unter dem Titel „Klappe die Vierte“ ein Filmfest. Die frischgebackene Trägerin des UPK-Kunstpreises in der Kategorie „professionelle Künstler“, Joey Arand (siehe das Interview in dieser Ausgabe) hat in diesem Jahr unser 14. Kulturfest organisiert und kuratiert. Seien Sie gespannt auf vier Kurzfilme junger Filmemacher und Filmemacherinnen, auf Unterhaltsames und Informatives sowie auf das, was dahintersteckt, wenn Bilder sich bewegen, und wie's gemacht wird. Im Anschluss an „Klappe die Vierte“ sollen Sie diese nicht halten, sondern sich bei Imbiss, Getränk und Gespräch begegnen und austauschen.

Elfriede Huber-Söllner



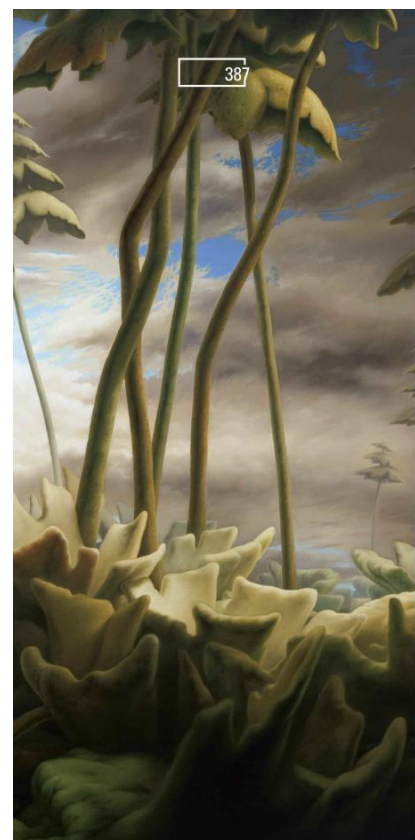
## 387 – Ausstellung TRUGBILD

Nach den Ausstellungen AKTION und HYBRID folgt zum Abschluss dieser Trilogie die Ausstellung TRUGBILD, die noch bis zum 16.12.2018 (täglich 14:00 – 18:00 Uhr) im ersten Stock des Kulturbahnhof-Südflügels besichtigt werden kann.

Inspiriert von der politischen „Fake News“-Debatte und ihren Auswirkungen widmet sich 387 in der dritten Ausstellung der Frage, ob wir den Künstler\*innen und ihren erschaffenen Realitäten eigentlich trauen können. Eingebettet in die Frage nach der Wirklichkeit beschäftigt sich diese Ausstellung mit gesellschaftlichen, politischen, medialen und künstlerischen Trugbildern. Ist unsere Sehnsucht nach dem Authentischen eine Falle? Was ist heute noch „echt“? Und wie wirkt sich das auf unsere Wahrnehmung und unseren Erkenntnisgewinn aus? Gezeigt werden Arbeiten von fünf Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Objekt, Sprache und Installation.

MICHAEL FIESELER lässt mit dem Pinsel geheimnisvolle Welten entstehen, die vordergründig von den Ideen und Umbrüchen des 19. Jahrhunderts erzählen und seltsam näher rücken. STEFFI

JÜNGLING untersucht in ihren Objekten und Installationen, wie Sprache und Wahrnehmung zueinander in Beziehung stehen. CHARLOTTE MUMM hat eine Vorliebe für Paradoxien und führt uns die Uneindeutigkeit unserer Welt immer wieder vor Augen. Das Flüchtige spielt auch in den assoziativen



Wirklichkeitsuntersuchungen von MAREIKE WIELAND eine wichtige Rolle, und RENÉ WAGNER täuscht uns mit seinen scheinbar dekorativen Objekten.

An dieser Stelle sei noch auf das moderierte Künstlergespräch am Sonntag, dem 16.12.2018 um 14.30 Uhr hingewiesen, bei dem die KünstlerInnen anwesend sein werden.

## Escape and Migration

Im Juli trafen sich 60 Jugendliche zum internationalen Austausch unter dem Titel „Escape and Migration“. Die Jugendlichen hatten Gelegenheit, mit vielen Verantwortlichen in Politik und Zivilgesellschaft zu debattieren und sich zum Thema Flucht und Migration Gedanken zu machen.

Durch die künstlerische Bearbeitung des Themas mit Kulturschaffenden lernten sie ihre Ansichten und Gefühle auf die Bühne zu bringen. WorkshopleiterInnen waren in diesem Jahr Svetlana Smertin (Gesang), Bettina Helmrich (Tanz), Markus Hühn (Theater) und Tobias Krechel (Theater).

Als Organisatoren freuen wir uns jedes Jahr, wenn die Plätze in Dock 4 ausgebucht sind und sich das Publikum begeistern lässt.

Die Aufführung war bewegend: in vielen Szenen und Collagen wurde Flucht und Migration genauer beleuchtet: Die Ohnmacht, die Menschen erleben, wenn sie dem Drama der

Flucht am Fernseher begegnen, die Nöte von Flüchtenden, die Verzweiflung an den Grenzen, die Aufforderung hinzusehen und sich einzumischen. Vor allem die Appelle an Menschlichkeit und mitmenschliche Wärme haben bewegt.



Ausdrucksstarke Bilder: Szene von der Premiere „Escape & Migration“.

Foto: Christian He

## Zelt oder Grenze?

Aufführung von Jugendlichen zu Flucht und Migration im Dock

Von Linda Stederoth

KASSEL. „This is not theatre, this is real.“ Mit diesem Ausruf an das Publikum durchbricht am Donnerstagabend in der Halle des Dock 4 eine Darstellerin die vierte Wand, nachdem ihre Mitspieler mit Absperrband Grenzen gezogen hatten. Wenig später wird mit einem Handgriff aus den Absperrbändern ein Zelt.

Diese Szene ist Teil der einstündigen Abschlusspräsentation eines internationalen Tanz- und Theaterprojekts, in dem sich Jugendliche aus Polen, Spanien, Italien, Griechenland und Kassel unter dem Titel „Escape & Migration“ mit Flucht und Einwanderung auseinandergesetzt haben. Die letzten zwei Wochen verbrachten die Teilnehmer in Kassel und tauschten sich mit

Betroffenen aus, um das Thema aus unterschiedlichen Blickrichtungen zu bearbeiten und eigene Standpunkte zu entwickeln. Kooperationspartner sind unter anderem das Kommunale Jugendbildungswerk und das KulturNetz.

Basierend auf den Ergebnissen erarbeiteten die Jugendlichen mithilfe von professionellen Künstlern in Tanz-, Theater- und Gesangsworkshops eine vielseitige, spannende Performance, bestehend aus vielen kurzen Szenen, performativen Collagen und Musikeinlagen, ergänzt durch simple Lichttechnik und Videoeinspielungen.

Manche Situationen sind ganz konkret, wie die einer Fernsehzuschauerin, die aus Wut über das, was das TV ihr über das Thema Flucht zeigt, beim Aufstehen den Stuhl um-

wirft. Manche sind abstrakt und symbolisch, leben von der Ästhetik der Bewegung. Manche können als qualitativ hochwertige Musikperformance für sich bestehen, wie die Interpretation des Popsongs „Say Something“ durch Claudia Gardzielik aus Polen begleitet von Ukulele und Clarinet. Manchmal sind die Ensembles allein auf der Bühne mitunter ergänzen oder überlappen sie sich, genauso wie die Sprachen. Mal wird auf Polnisch gesungen, kurz darauf verlässt ein italienischer Sprechchor die Bühne, ernten ein paar Wortfetzen Griechisch. Miteinander reden die Darsteller Englisch und auch mit dem zahlreich erschienenen Publikum, das sie direkt ansprechen, als sie das Absperrband zerreißen. Langanhaltender Jubel und Applaus

S. 14 HWA Sa. 14. Juli 2018

## Vernetzungstreffen: Kultur und Wirtschaft

Nach einigen Diskussionen mit Kulturschaffenden haben wir ein Vernetzungstreffen von regionaler Wirtschaft und Kulturschaffenden erprobt. Wobei wir unter regionaler Wirtschaft bei einer ersten Annäherung alle Betriebe verstanden haben, die nicht zur Kultur oder Kultur- und Kreativwirtschaft gehören. Wir haben weder bestimmte Branchen noch KMU noch größere Betriebe präferiert. Uns waren Betriebe aus Handwerk, Industrie, Dienstleistung, Hotel- und Gaststättenbetriebe gleichermaßen willkommen.

Herausgestellt hat sich, dass der Gedanke, sich mit Kultur regional zu vernetzen, noch unüblich ist. Trotzdem gab es gute Ideen: Betriebe der regionalen Wirtschaft haben Neuentwicklungen, die sie auch im Kulturbereich bekannt machen wollen, es gibt Kooperationsideen bei Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Auch Kultur als Partner in Betrieben findet GesprächspartnerInnen. Es gibt also in der Tat Anknüpfungspunkte, die man auf den ersten Blick und vor Beginn des Treffens nicht vermutet hätte. Es wird sich lohnen, diesen Bereich der Vernetzung weiterzudenken!

## Austausch der Kreativen mit der Wirtschaft

Vernetzungstreffen des Vereins KulturNetz Kassel und der IHK Kassel-Marburg im Sandershaus

Von Bettina Wienecke

**KASSEL.** Über 110 Kulturschaffende der freien Szene, Aktive aus der Kultur- und Kreativwirtschaft und regionale Akteure der Wirtschaftsregion Kassel trafen sich bei der Veranstaltung „Kultur und Wirtschaft kreativ vernetzt“ im Sandershaus. Wir sprachen mit Dr. Vera Lasch, Geschäftsführerin des Vereins KulturNetz Kassel, und Andrea Nehring, Referentin für Kreativwirtschaft, Team Unternehmensförderung, bei der IHK Kassel-Marburg.

**?** Welche Aufgaben hat sich das KulturNetz gesetzt?  
**!** Der Verein unterstützt Kulturschaffende und -freunde

und fungiert als Motor der kulturellen Entwicklung in Kassel und der Region. Er will als Initiator, Moderator und Netz-



**Geschäftsführerin des KulturNetz: Dr. Vera Lasch.**

werk aus Initiativen, Institutionen, Vereinen und Personen zur Förderung, Gestaltung und Organisation kultureller Projekte und Aktivitäten beitragen.

**?** Was war das Ziel der jüngsten Veranstaltung?  
**!** Gemeinsamkeiten und Potentiale zwischen Kultur

und Wirtschaft zu entdecken – und ein Austausch in lockerer Runde mit dem Knüpfen von Kontakten. Viele Betriebe ahnen nicht, dass Kreative – wie Schauspieler oder Tänzer – bei der Präsentation und Weiterentwicklung von Unternehmen behilflich sein können. Der Verein empfiehlt den Austausch auch als Alternative zum Einsatz von Unternehmensberatern. Durch die Vernetzung soll die Region weiterentwickelt werden, ob im ländlichen Raum oder im Schillerviertel in Kassel.

**?** Wer wurde zu dem Treffen eingeladen?  
**!** Das Vernetzungstreffen fand zum achten Mal statt. Erstmals gab es eine Zusam-

menarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg. Das KulturNetz verfügt über die Datenbank Kul-



**Referentin bei der IHK: Andrea Nehring.**

turtopografie mit 2000 Einträgen, die IHK über Kontakte zu ihren Mitgliedern.

**?** Was wurde von Kreativen und Vertretern von Unternehmen präsentiert?  
**!** Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft stellten sich vor, die mit der regionalen Wirtschaft zusammen-

arbeiten. Die Textilprofilerin Nadja Porsch entwirft beispielsweise Textilien und Corporate Fashion für Unternehmen. Stadt- und Naturkundemuseum arbeiten bei der Ausstellungsarchitektur und bei Mitmachkonzepten mit Kulturschaffenden, wie Museumsleiter Kai Földner berichtete. Das Spielraumtheater von Stefan Becker stellte seine Sprachförderung und Integrationsarbeit mit Kindern vor. Dr. Stefan Pollmächer (Landrosinen) erläuterte Angebote im Schwalm-Eder-Kreis. Das KulturNetz wird eine Broschüre herausbringen, die als Anregung dienen soll. Weitere Veranstaltungen sind geplant.

[www.kulturnetz-kassel.de](http://www.kulturnetz-kassel.de)

Archivfotos: v. Buseffjörg Lantelméjth

## Angebot Workshop für Kulturschaffende: So sag' ich's der Presse!

Workshop für Kulturschaffende und Interessierte zum Thema Presse und Öffentlichkeitsarbeit

### Wann

11.2. und 25.3.2019, jeweils montags (Beide Termine sind einzeln buchbar.)

Uhrzeit: 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Wo: In den Räumen des KulturNetz Kassel, Untere Königsstr. 46a

Kosten: Der Unkostenbeitrag beträgt 15,- €

Wer: Klaus Schaake vom StadtZeit Kassel Magazin

Anmeldung: [info@kulturnetz-kassel.de](mailto:info@kulturnetz-kassel.de)

Teilnehmerzahl: bis 12 TeilnehmerInnen

Der praxisorientierte Workshop "Presse- und Öffentlichkeitsarbeit" gibt Kulturschaffenden und Interessierten konkrete Hilfestellung, wie sie ihre Anliegen zielgerichtet und wirksam in die

Medien tragen können. In einer dialogischen Einführungsphase werden Fragen der Teilnehmenden aufgenommen und besprochen.

Beim sich anschließenden praktischen Teil des Workshops geht es um das konkrete Formulieren der eigenen Pressemeldung. Dafür sollten die Teilnehmenden ein eigenes Thema mitbringen, an dem sie arbeiten möchten. Oder sie überarbeiten und optimieren eine von ihnen bereits erstellte Pressemeldung.

Geplant ist, dass beispielhaft einige der Ergebnisse vorgestellt werden.

### **Gestatten: Joey Arand Filmemacherin**

Warum in die Ferne schweifen? Für jeden Newsletter suchen wir eine Künstlerin/einen Künstler aus dem Umkreis des Kulturnetzes, die/der über seinen Werdegang, seine Arbeit und seine Pläne berichtet. Diesmal brauchten wir nicht lange zu suchen, denn die gesuchte Person fiel uns sozusagen direkt vor die Füße: Joey Arand, Künstlerin und Filmemacherin und Kuratorium unseres diesjährigen KulturNetzfestes.

K. N.: Jody, wie war dein bisheriger Werdegang?

J. A.: Ich habe 2010 an der Kunsthochschule Kassel mit dem Studium Kunstlehramt angefangen, 2011 zu Visueller Kommunikation gewechselt und anschließend meinen Meisterschüler bei Professorin Martina Bramkamp und Professor Jan Peters gemacht. Seit Januar 2018 habe ich eine halbe Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben für die Basisklasse Visuelle Kommunikation und arbeite nebenbei freiberuflich als Künstlerin und Filmemacherin.

Mein bisheriges Arbeitsspektrum deckt unterschiedliche Bereiche der Visuellen Kommunikation ab, insbesondere Film, jedoch fühle ich mich gleichermaßen zu zeitgenössischer Kunst hingezogen. So erstellte ich in der Grimmwelt Kassel in einer zweiwöchigen Performance ein Kopftuch aus Haaren oder stellte diesen Sommer bei der Ausstellung „Aktion“ von 387 im Kulturbahnhof-Südflügel eine Diararbeit aus. Meine Filme bewegen sich zwischen Experimental- und Dokumentarfilmen. Beispielsweise handelt mein Abschlussfilm „Gebär\_Mütter“, gefördert von Hessenfilm und Medien und ausgestrahlt im HR, von Leihmutterchaft in Indien.

K. N.: Du bist eine frischgebackene Preisträgerin, wozu wir dir gratulieren, denn du bist soeben mit dem UPK-Preis ausgezeichnet, worden!

J. A.: Der Preis ist vom Unternehmenspark Kassel und der Volkswagen Originalteile Logistik gestiftet worden. Jährlich werden durch ihn ein\*e professionelle\*r Künstler\*in mit 5000 Euro und ein bis zwei Studierende mit insgesamt 3000 Euro ausgezeichnet. Außerdem stellen alle Nominierten gemeinsam aus.

J. N.: Wofür hast du den Preis erhalten?



## KulturNetz info 56 – November 2018

J. A.: Ich hatte das Glück, dass meine Arbeit „Schwalm“ von der Jury ausgewählt wurde. Die siebenteilige Fotografie-Serie beschäftigt sich mit der Schwälmer Tracht, konzentriert auf die Kopfbedeckungen der Frauen. Sie stellt die Frage, wie Kopftücher in unsere Gesellschaft integriert sind und gleichzeitig, welchen Normen und Codes Frauen unterlagen und heute noch unterliegen. Da ich selbst auf den sieben Bildern abgebildet bin, hat mir der Fotograf und Filmemacher Ferdinand Kowalke bei der Erstellung der Bilder geholfen.

K. N.: Wie stellst du dir deine berufliche Zukunft vor?

J. A.: Momentan habe ich die für mich passende berufliche Balance gefunden. Ich kann meinen zwei großen Interessengebieten, der eigenen künstlerischen Tätigkeit und der Lehre, gleichermaßen nachgehen. Idealerweise wird das auch in Zukunft so bleiben. Nur eines von beidem kann ich mir aktuell nicht vorstellen, da sich diese beiden Bereiche gegenseitig bereichern. Momentan schneide ich einen Dokumentarfilm über eine indische Tänzerin und habe eine Zusage für eine Künstlerresidenz 2019 auf la Réunion für den nächsten Film, einen Kurzfilm. In der Basisklasse Visuelle Kommunikation lerne ich viele interessante Menschen mit ambitionierten Projekten kennen.

J. A.: Du kuratierst in diesem Jahr das bereits zum Kult gewordene KulturNetzfest in der EAM in Kassel (siehe gesonderten Bericht, d. Red.). Erstmals ist das ein Filmabend?

J.A.: Ja. Ich bin der Einladung des KulturNetzes gefolgt, einen Filmabend zusammenzustellen.

Dafür konnte ich vier höchst interessante Filmemacher\*innen gewinnen, Alma W. Bär, Jonatan Schwenk, Holger Jenss sowie Welf Jonas Reinhart. Sie wurden alle mehrfach preisgekrönt und ihre Filme wurden international auf Festivals gezeigt. Daher freue ich mich, dass sie nun auch dem Kasseler Publikum zugänglich sein werden, denn alle vier werden anwesend sein und über ihr Schaffen erzählen.

K. N.: Danke für das Gespräch!

(Foto: Valentin Delawarde)